

Dorfmoderation in Bischofsdhrn

Zusammenfassung des ersten Arbeitskreistreffens „Verkehr, Dorfgestaltung- und Entwicklung“ (10.12.2018)

Einleitend soll klargestellt werden, dass Entscheidungen die in den jeweiligen Arbeitskreisen getroffen werden generell als Mehrheitsentscheidungen oder als eingebrachte Ideen zu verstehen sind. Zwar wird in der Diskussion versucht einen weitgehenden Konsens zu den jeweiligen Themen zu finden, dieser ist natürlich nicht immer möglich und auch nicht unter allen Umständen gewollt.

Die in den Zusammenfassungen dargelegten Ergebnisse spiegeln folglich nicht immer die Meinung aller Beteiligten wider, sondern entsprechen demokratischen Mechanismen der während der Treffen geführten Diskussion mit den anwesenden Teilnehmern. Ergänzungen dieser Mitschriften sind selbstverständlich auch im Nachhinein möglich.

Themenschwerpunkt Verkehr

- Ortseingang -

Zu Beginn des Arbeitskreises wurde erfragt, ob Gefahrenpotential im Bereich der Ortseingänge gesehen wird und ein Erfordernis zur Verkehrsberuhigung besteht. Dies ist grundsätzlich nicht der Fall. Allerdings wurde der Ortseingang Morbacher Straße (K 122) / Paulinusstraße / K123 kritisch bewertet. Die Einsehbarkeit ist nicht optimal und achtsames befahren der Kreuzung erforderlich. Ausschlaggebende Gründe dafür sind:

- Eine Hecke entlang eines angrenzenden Grundstücks an der Paulinusstraße schränkt die Sicht im Sommer zusätzlich ein.
- Es besteht ein Versatz zwischen der Paulinusstraße und der der in Verlängerung befindlichen K 123.
- Der Kreuzungsbereich liegt in einer langgestreckten Kurve der K 122.

Aus diesen Gründen wird häufig die alte Ausfahrt etwas weiter südlich genutzt, da sie bei der Ortsausfahrt übersichtlicher bzw. die K 122 besser einsehbar ist.

Generell wird jedoch von den Arbeitskreisteilnehmern kein Handlungsbedarf gesehen. Die Möglichkeiten sind ohnehin beschränkt, da es sich um klassifizierte Straßen handelt, an denen ohne Zustimmung des Landesbetriebs Mobilität keine Veränderungen vorgenommen werden dürfen.

Generell kann lediglich achtsam und mit gegenseitiger Rücksichtnahme die Kreuzung befahren werden. Weitergehende Maßnahmen erscheinen aufgrund des geringen Verkehrsaufkommens als nicht verhältnismäßig.



Abbildung 1: Ortsausfahrt Paulinusstraße

- Innerörtliche Fußwege -

a) Neuer Fußweg zwischen Kindergarten und Neubaugebiet

In Bezug auf die innerörtlichen Fußwegeverbindungen wurde eine mögliche Verbindung zwischen Kindergarten und dem neu zu erschließenden Baugebiet diskutiert. Dies umfasst eine Verbindung zwischen In den Redeln und Heideweg, über den der Kindergarten sodann erreicht werden kann. Dieses letzte Teilstück wird im Arbeitskreis als sehr ansprechend bewertet.

Die Ausweisung eines öffentlichen Weges ist jedoch nicht ohne weiteres möglich, da die Wegstücke zwar parzelliert, allerdings an die angrenzenden Grundstückseigentümer verpachtet sind. Bevor also weitere Überlegungen angestellt werden, wären der Inhalt sowie die Laufzeit der Pachtverträge zu prüfen.

Hinzu kommt, dass das untere Stück einer Querverbindung zwischen Zur Rau und Heideweg (blaue Markierung in Abbildung 2) sehr steil und damit als Fußweg ungeeignet bzw. nicht barrierefrei erscheint. Da dieses Teilstück die Verbindung zu dem ansprechenden, bestehenden Fußweg (Heideweg, gelbe Markierung in Abbildung 2) darstellt, würde eine neue Querverbindung für Fußgänger nur mit Anbindung an den Heideweg Sinn machen.

- **Ziel:** Eventuelle Fußwegeverbindung zwischen Neubaugebiet und Heideweg
- **Weg:** Machbarkeit aufgrund der Topographie prüfen
Pachtverträge und damit Verfügbarkeit der Gemeinde der bestehenden Wegeparzellen prüfen

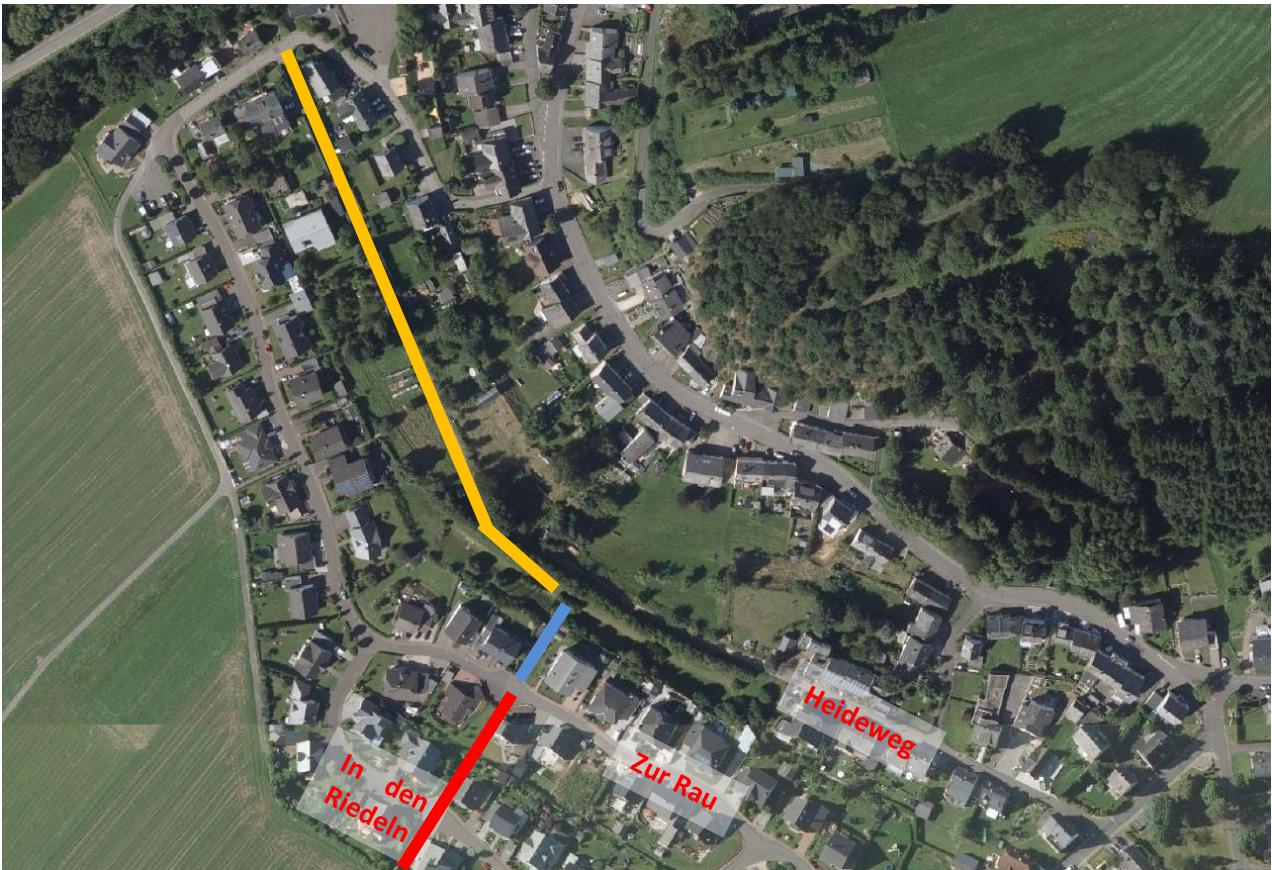


Abbildung 2: Mögliche Fußwegeverbindung zwischen Neubaugebiet und Kindergarten

b) Gehweg Sonnenstraße

In diesem Straßenabschnitt wird eine Verkehrsberuhigung gewünscht, da es eine der Haupteinfahrtsstraße in den Ort ist. Derzeit gilt dort „rechts vor links“, jedoch kommt es oftmals zu unangepasstem und verkehrswidrigem Fahrverhalten; die Haltelinie an den Kreuzungen finden ungenügend Beachtung.

Ferner führt das derzeitige Parkverhalten im Bereich der Kreuzung Sonnenstraße/Zur Rau zu einer schlechten Einsehbarkeit und damit einer Verminderung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.

Eine Möglichkeit zur Reduzierung der Geschwindigkeit wäre eine sinnvolle Anordnung von straßenparallelen Parkplätzen, was zum Verschwenken der Fahrbahn und achtsameren Fahren führen soll. Eine Ausweisung von Parkflächen müsste jedoch mit regelmäßigen Kontrollen einhergehen, um wildes Parken entlang der Straße langfristig zu unterbinden. Diese Maßnahme würde jedoch höchstwahrscheinlich zu Beschwerden von Anwohnern führen, die in ihren Parkmöglichkeiten eingeschränkt würden, da sie nicht länger ihre Fahrzeuge an dem für sie günstigsten Standort entlang der Straße abstellen können.

Wenn es zur Markierung von Parkplätzen kommen sollte, müsste eine Überprüfung durch das Ordnungsamt und die Polizei erfolgen, ob geeignete Stellen vorhanden sind.

- **Ziel:** Verkehrsberuhigung, Steigerung der Verkehrssicherheit
- **Weg:** Weitergehende Diskussion in der Gemeinde
kontrolliertes und geordnetes Parken bzw. Maßnahmen zum Fahrbahnverschwenk oder
Parkverbot und weite Einsehbarkeit

c) Ergänzung Beleuchtung zum Industriegebiet

In Verlängerung der Sonnenstraße sollten ca. 5 Leuchten bis zum Industriegebiet ergänzt werden. Dieser Weg wird von Fußgängern, Joggern und Radfahrern regelmäßig frequentiert, so dass ein Lückenschluss zwischen der Beleuchtung der Ortslage und der des Industriegebietes sinnvoll wäre.

Gegebenenfalls kann die Ergänzung der Beleuchtung zeitgleich mit der Ausstattung des Neubaugebietes erfolgen.

Bezüglich einer zusätzlichen Straßenbeleuchtung wurde durch den Ortsvorsteher bereits bei innogy in Trier die Planung und Erstellung eines Angebotes angestoßen.

- **Ziel:** Beleuchtung Fußweg zwischen Ortsausgang und Industriegebiet
- **Weg:** Kosten und technische Machbarkeit prüfen

Themenschwerpunkt Dorfgestaltung

- Sonnenbrunnen -

Ziel sollte es sein einen dörflichen Treffpunkt zu schaffen. Der Sonnenbrunnen wird hierzu als geeignet angesehen, weil er zentral gelegen ist. Somit wird er als Dorftreffpunkt besser bewertet als der Kirchvorplatz und eine bessere Erreichbarkeit von allen Bewohnern des Dorfes gegeben ist.

Gegenwärtig wird die Wiese als Hundetoilette genutzt. Darum wurde über die Sinnhaftigkeit von Hundekotbeuteln gesprochen. Aspekte waren u. a. die Motivation der Hundebesitzer die Beutel zu benutzen. Außerdem müssten eine regelmäßige Befüllung der Spender und eine Leerung der vorhandenen Mülleimer sichergestellt sein.

Des Weiteren wurden Anforderungen an eine künftige Platzgestaltung festgehalten:

- Es sollte ein ebener Bereich vorhanden sein, auf dem Bänke aufgestellt werden können und ggf. ein Getränkewagen, wenn eine Veranstaltung stattfinden sollte. Um das hängige Gelände abzufangen, könnte eine Art Sitznische hergestellt werden. Dazu wäre der hintere Bereich z. B. mit L-Steinen als Wand zu begrenzen, damit im Hang eine ebene Aufenthaltsfläche hergestellt werden kann. Alternative zu L-Steinen wären Natursteine oder Gabionen denkbar. Um ein stimmiges Erscheinungsbild des gesamten Platzes zu erreichen, ist die Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes mit Kostenschätzung erforderlich. Im Zuge dessen sind auch Überlegungen anzustellen, in welcher Art und Weise Sitzgelegenheiten ausgeführt werden sollen (z. B. Holz, Beton oder Kombination daraus)
- Eine Vorrichtung für einen Weihnachtsbaum oder Maibaum soll berücksichtigt werden.
- Bereich für ein Zelt/Bierwagen. Hierzu wird der obere Bereich zur Gartenstraße als geeignet erachtet. Das Problem ist jedoch, dass kein Wasser und Strom an dem Platz verfügbar sind.

Zur kurzfristigen Aufwertung der Freifläche wurde jüngst ein Blumenbeet angelegt.

- **Ziel:** Sonnenbrunnen und angrenzende Freifläche aufwerten
Dorftreffpunkt schaffen
- **Weg:** Gestaltungskonzept erstellen
Ansprechenden Aufenthaltsbereich herstellen
Möglichkeit für Feste berücksichtigen

- Kirchvorplatz -

Da die Freifläche am Sonnenbrunnen in der Abwägung um die Herstellung eines Dorftreffpunktes mehr Vorteile bot, wird die Aufwertung des Kirchvorplatzes als Aufenthaltsbereich zweitrangig bewertet.

Voraussetzung für eine umfassende Umgestaltung/Aufwertung des Kirchvorplatzes ist die Einbeziehung der angrenzenden privaten Gartenfläche erforderlich. Diese gehört jedoch zur benachbarten leerstehenden Gaststätte. Ohne die Einbeziehung dieses Gartenstücks ist der Spielraum zur Aufwertung des Kirchvorplatzes stark beschränkt.

Ein Aspekt einer Neugestaltung, ist die gewünschte Verlegung des Weges um die Linde. Ohne die Verfügbarkeit der vorgenannten Grünfläche, ist allerdings keine sinnige alternative Zuwegung zur Kirche möglich.

- **Ziel:** Aufwertung Kirchvorplatz
- **Weg:** Gartengrundstück erwerben
Gestaltungskonzept

- Grünfläche oberhalb der alten Mühle -

Die kleine Platzfläche ist mit zwei Sitzbänken ausgestattet und wird von der Gemeinde gepflegt. Sie ist in einem guten Zustand, doch es stellt sich die Frage, ob hier eine weitergehende Gestaltung und Aufwertung sinnvoll wäre.

Von den anwesenden Bürgern wird eine weitergehende Aufwertung jedoch kritisch gesehen. Der Gedanke, dass Blumenbeete beispielsweise im Rahmen von Patenschaften gepflegt werden könnten, wird eher negativ bewertet. Im Allgemeinen wird die Tatsache dass Pflanzbeete im Ort durch Einwohner gepflegt werden als nicht aussichtsreich erachtet. Eines der Hauptprobleme dabei ist, dass Gießkannen mit Wasser herbeigetragen werden müssten. Das ist v. a. für ältere Menschen beschwerlich. Aus den Gründen wurde eine zusätzliche Bepflanzung in der Arbeitsgruppe verworfen.

Nichtsdestotrotz, sollte die Anlage von pflegeleichten eventuellen Zusatzpflanzungen durch die Gemeindearbeiter nicht von vorne herein ausgeschlossen werden.

- Ahornbäume in der Idarwaldstraße -

Entlang der Idarwaldstraße befinden sich mehrere ca. 30 Jahre alte Ahornbäume. Die herabfallenden Samen gehen jedoch sehr schnell auf, so dass die angrenzenden Grundstückseigentümer mit den Nachteilen (zahlreiche schnell heranwachsende Keimlinge) zu kämpfen haben.

Hierfür gibt es jedoch keine Lösung, denn die Bäume zu fällen wäre aus naturschutzfachlicher Sicht nicht vertretbar.

Künftig sollte bei der Anpflanzung von Straßenbäumen darauf geachtet werden, dass geeignete Sorten mit kleinem Kronenwachstum gewählt werden.

- **Ziel:** Wahl geeigneter Straßenbäume bei künftigen An- und Neupflanzungen

- Obstbäume -

Richtung Industriegebiet und hinter der Kirche hat die Gemeinde eigene Obstbäume. Das Obst dieser mit einer Plakette gekennzeichneten Bäume darf gepflückt werden. Dies gilt auch für die übrigen Bäume rund um den Ort, die mit einer runden, silbernen Plakette gekennzeichnet sind. Der Versuch das Obst zu versteigern ist leider nicht angenommen worden. Damit die Früchte künftig eine Verwertung finden, sollte zur Erntezeit bekannt gemacht werden, dass die Bürger das Obst der markierten Bäume pflücken/auflesen dürfen.

Vielleicht ließe sich die Obsternte auch mit einem Aktionstag/kleinem Fest für Familien bewerben.

- **Ziel:** Nutzung der gemeindeeigenen Obstbäume
- **Weg:** Bewerbung und Planung von Sonderaktionen (gemeinsames Pflücken, Aktionstag, kleines Fest)